

Quer durch den Westkreis

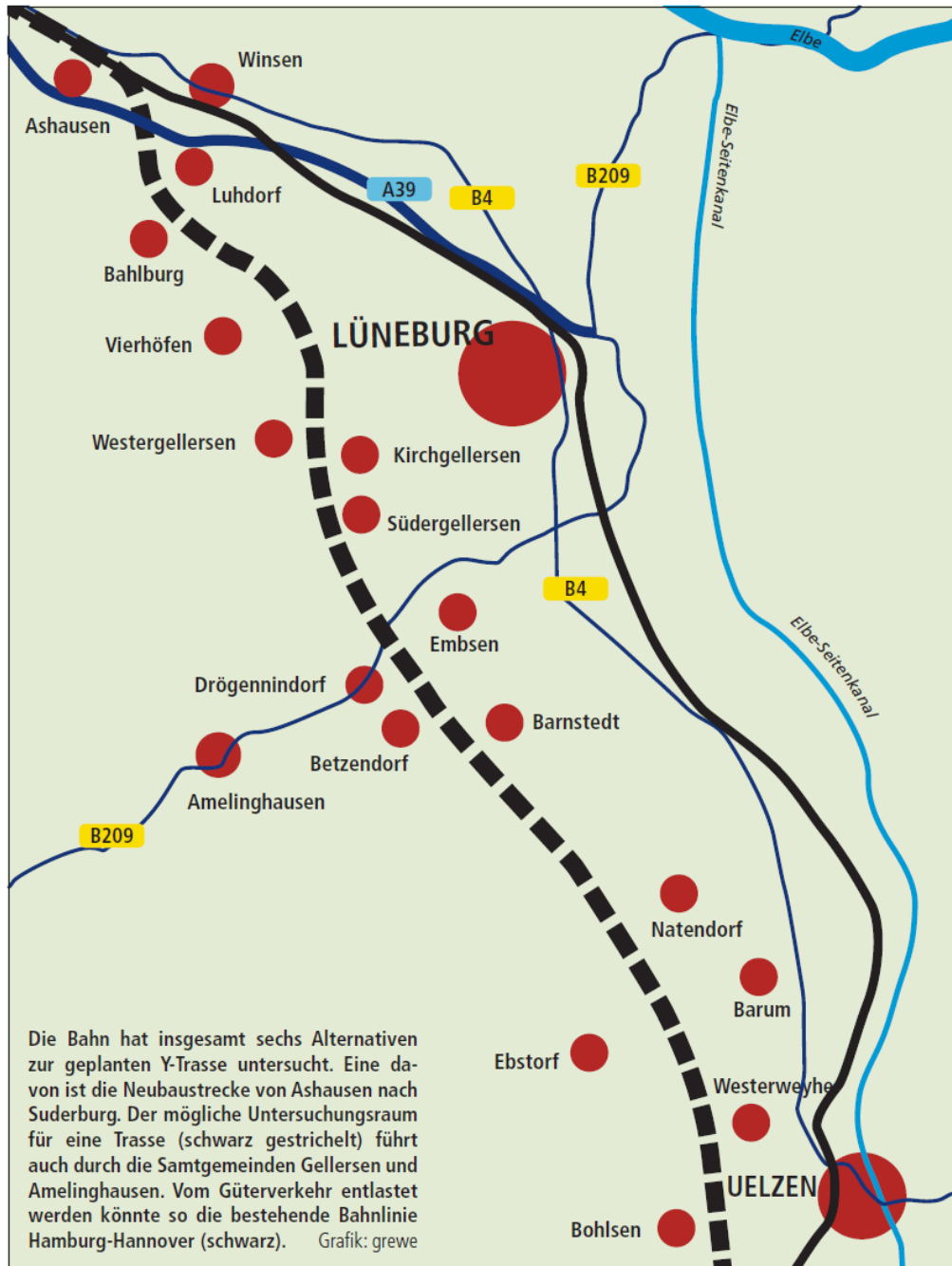
Zwei der fünf Alternativen zur Y-Trasse durchschneiden Amelinghausen und Gellersen

dth Winsen/Lüneburg. Die Charmeoffensive der Deutschen Bahn in Sachen Y-Trasse hat offenbar im Nachbarkreis Harburg die Wirkung verfehlt. „Ich erwarte von der Deutschen Bahn AG, dem Land Niedersachsen und dem Bund, dass wir als unmittelbar betroffener Landkreis in alle Planungsschritte der Alternativprüfungen direkt eingebunden werden. Wir wollen auf der praktischen Arbeitsebene für unsere Region mitplanen und mitentscheiden, statt nur in Dialogveranstaltungen über die laufenden Planungen informiert zu werden“, wettet Harburgs Erster Kreisrat und designierter Landrat Rainer Rempke. Und auch die Dialogveranstaltungen haben viele Fragen offen gelassen.

Am Montag hat Rempke die Möglichkeit, auch seine Kritik Bahnchef Rüdiger Grube und Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt persönlich mitzuteilen, wenn sie anlässlich einer Feierstunde in Maschen sind. In Lüneburg steht die öffentliche Dialogveranstaltung, DB-intern als „Roadshow“ bezeichnet, am Freitag, 11. Juli, ab 14.30 Uhr in der Lüneburger Ritterakademie an.

Auch Rempke hatte bei der jüngsten Dialogveranstaltung in Brackel im Kreis Harburg teilgenommen, bei der die Deutsche Bahn die verschiedenen Alternativen zur Y-Trasse zur Bewältigung des Güterverkehrs vor allem aus dem Hamburger Hafen vorgestellt hatte (LZ berichtete). Für manches Kopfschütteln unter den rund 80 Zuhörern sorgte allerdings das zusätzlich zum Vortrag zur Verfügung gestellte Kartenmaterial.

Zwar für jedermann einsehbar lagen dort drei dicke Aktenordner mit gedruckten Satellitenbildern der möglichen Korridore der verschiedenen Trassen, die vor allem für den Güterverkehr vorgesehen sind. Das Problem war nur, die Abbildungen waren so kleinteilig, und der Maßstab derart gewählt, dass rechts und links der Trassenskizze hauptsächlich Wälder und Felder zu sehen waren, kaum Ortslagen, kaum Orientierungspunkte. Ein Schelm, der Böses denkt. Doch jetzt hat die Bahn nachgeliefert, hat kürzlich die Machbarkeitsstudie online gestellt. Dort finden sich auch sogenannte Isopho-



nendarstellungen. Die zeigen jeweils die verschiedenen Trassenvarianten unter dem Gesichtspunkt des Lärmschutzes. Sie machen deutlicher als bisher, welche Kommunen näher betroffen wären.

Der Landkreis Lüneburg wäre besonders von der Trassenführung Ashausen-Suderburg betroffen. Die angedachte Neubaustrecke verlief nach der Darstellung unter anderem zwischen Westergellersen und Kirchgellersen in Richtung Südosten westlich vorbei an Südergellersen, Oerzen und Embsen sowie zwischen Betzendorf und Barnstedt weiter in Richtung

Suderburg. Die Variante Ashausen-Unterlüß verlief nach der Darstellung etwa westlich von Westergellersen und östlich von Wetzten und weiter in Richtung Süden zwischen Amelinghausen und Betzendorf vorbei.

Zu finden ist die Machbarkeitsstudie mit den – zerteilten – Kartendarstellungen online unter <http://korridor-hbh.diebahn-baut-im-norden.de/>.

Zu den im Internet abrufbaren Karten erklärt die Deutsche Bahn AG: „Die dargestellten Verläufe stellen keine festgelegte Trassenführung dar, sondern dienen nur als gedachter Korridor zur Ermittlung der theo-

retischen Machbarkeit und der Betroffenheiten sowie Auswirkungen auf Mensch, Flora und Fauna.“

Dobrindt und Grube sind übrigens am kommenden Montag in Maschen, um den Abschluss der Modernisierungsarbeiten an der sogenannten Zugbildungsanlage für 230 Millionen Euro zu feiern. Mit dem Bau neuer Gleisanlagen und Steuerungstechnik seit Ende 2009 sollen die Abläufe auf dem Rangierbahnhof effizienter gestaltet werden. Der Rangierbahnhof Maschen ist eine wichtige Drehscheibe im Seehafeninterlandverkehr.